

Er schließt die kleinen Leute auf

Wie der Dokumentarfilmer Andreas Voigt das Leben an der deutsch-polnischen Grenze porträtiert VON CHRISTOPH DIECKMANN

Man steigt nie zweimal in denselben Fluss. So lehrt seit zweitausendfünfhundert Jahren Heraklit von Ephesos. Jetzt wurde er widerlegt, von einem ostdeutschen Film-Philosophen.

Der Dokumentarist Andreas Voigt befür 1991 Oder und Neiße. *Grenzland – eine Reise porträtierte Menschen, hüpften und dröhnen der deutsch-polnischen Wasserscheide: Heimatvertriebene und Neonazis, Glücksritter und Kneipenbewohner, den alten Fährmann, den jungen Bordelleut. Und Carla aus dem Chemiefaserwerk Guben. Sie schrederte DDR-Produkte ihres Großbetriebs, für den, wie für die ganze Stadt, die einheitsfeste „Kult“ auf.*

Wir sehen Carla wieder. Kurz vor Corona hat Andreas Voigt eine zweite Grenzland-Stromfahrt unternommen, mir global weites Blick. Gleich zu Beginn erscheint die Neuseeländer-Familie Rollans, die ihre australische Farm aufgab und um die halbe Welt ins polnische Dreiländereck verzog. Polen ähnliche Australien, sagt Vater Gary: Hier gebe es noch Freiheit und Abenteuer, ganz anders als in

Die polnische Griechin Eleni führt ans Grab ihres Vaters. Der Kommunist floh 1949 nach dem verlorenen Bürgerkrieg ins stalinistische Polen und blieb

Salman ist syrischer Kurde und lackiert in Hoyerswerda aus. Der Meister lobt die jungen Männer, die sächsischen Kollegen lassen ihn in Frieden. Vor vier Jahren kam er mit Unterleib geschwommen, griesig und eingeschlafen. Ein Gottesgesuchvers zur Flüchtlingsthematik misstling. Ich kann nicht die Wahrheit sagen, erklärt der Kollege. Ich bin nicht befangen, kann in Deutschland viel erzählen und viele Fehler dabei machen. Salman, vorsichtshalber lachend, sagt: Man muss am Anfang fies schlucken. Jüngst wurde auf sein Auto NTD gespritzt. Salman wünscht sich eine Familie. Er kaufte ein mannes Haus und renovierte es kundisches. Die loben Deutschlands.

Andreas Voigt ist ein Meister der sprechenden Miniaturen. Seine größten Gaben sind Geduld und Empathie. Er schafft die sogenannten kleinen Lüste auf. Er fragt offen und elementar, nach Hörigkeit, Glück. Jede Antwort gilt. Zwei Männer auf einer Bank betrachten den Abriß eines Neubausblocks. Der eine bleibt stumm, der andere spricht. Werkebegnug war er, damals, als Hoyerswerda Arbeit bot und 72.000 Einwohner hatte. Heute sind es 30.000, mit Eingemengten. Wer konnte, rögt weg. Wenn ich jünger wäre, sage der Mann auf der Bank. Ich hänge an dieser Stadt. Ich dümple nur so vor mich hin. Ich

Brief vom Amt im B.
Sein rechter Arm ist
Carla verließ Gub.
Heute lebt sie in P.
Spielautomatenhalle,
zeigt eine erotische
damals in der Heimat
arbeit bliebe. Die heut
Unterschied zur DD
holt sei schlechter ge
Freiheit? Klar kann sie
sagt Clara, ich muss
das Wichtigste im L.



Und wie geht's Ihnen? Die polnischen Schafsscherer hier im Bild haben sich von Andreas Voigt befragen lassen.

hierher vertrieb. In diesem Glas stecke die ganze deutsch-polnische Geschichte.

Andreas Voigt spricht Polnisch, 1935 in Eisleben geboren, aufgewachsen in Döbeln, studierte er in Krakau Physik, später Philologie in Postdam. Seit 1990 lebt er in Dresden und ist Professor am Max-Planck-Institut für die Geschichte der Dokumentation. Die Zeitendenze beginnt als er Auftrag. Sein sechzigerstes Leipzig-Zyklus über Menschen im Umbruch bildet eine spokanische Chronik des ostdeutschen Übergangs, glücklicherweise erhalten auf DVD. Voigts Grenzland-Filme sind von einer sozialen und politischen Kritik geprägt, die sich auf die gesellschaftlichen Verhältnisse und kultivierten Katastrophengebiete des 20. Jahrhunderts bezieht. Diese binaristische Randposition liegt in der Mitte des multinationalen Europas; Jenseits aller Politik zeigt auch Symbolik von Landschaft und Mensch. Das Rad der Geschichte rollt weiter, die Menschen sind bestrebt, sich zu vergraben, um nicht wieder ausgraben zu werden. Doch: Massenwelle vom Niederschlesien zum Oderhaff, ins Meer. Immer neue Menschen tragen dieses Fluss der Zeit. Diesen Wandel, die Geschichte, ist unherrliche Hoffnungsvolle Illusion.

ist. Mein Mann und meine Kinder, und dann auch gut geht. – Voigt lässt die Kamele laufen, als müsste noch was kommen, bis Carla das sieht und sagt: Is so.

Hin und wieder besucht Carla ihre Schulfreundinnen in Guben. Die gereiften Damen können im Guterquaren proletarischer und städtlicher Rokoköppchen-Schule erwischen im Sechsster-Karton zu 15 Euro. Pölen bleibt Ausland, sagt die Gubenerin. Billigen Zigaretten und Zigarren von drüber, das war's. Über den Flur wohnt die Bohnenbäuerin Zofia. Sie präsentiert ein Saatgutlager. Die Ahnen dieser Bohnen habe ihr Mutter von einem verlassenen deutschen Feld

ist. Mein Mann und meine Kinder, und dann auch gut geht. – Voigt lässt die Kamele laufen, als müsste noch was kommen, bis Carla das sieht und sagt: Is so.

Hin und wieder besucht Carla ihre Schulfreundinnen in Guben. Die gereiften Damen können im Guterquaren proletarischer und städtlicher Rokoköppchen-Schule erwischen im Sechsster-Karton zu 15 Euro. Pölen bleibt Ausland, sagt die Gubenerin. Billigen Zigaretten und Zigarren von drüber, das war's. Über den Flur wohnt die Bohnenbäuerin Zofia. Sie präsentiert ein Saatgutlager. Die Ahnen dieser Bohnen habe ihr Mutter von einem verlassenen deutschen Feld

ernitet, 1945, als Stalin die belorussischen Pole

LANDESAUSSTELLUNG
Boom. 500 Jahre Industriekultur
Audi-Bau Zwickau • Noch bis 31.12.2020

LANDESAUSSTELLUNG

Boom. 500 Jahre Industriekultur

Audi-Bau Zwickau • Noch bis 31.12.2020

SACHSEN IST NICHT VON PAPPE



[WWW.BOOM-SACHSEN.DE](http://www.boom-sachsen.de)

